Wissen, was war

Wir leben in einer Zeit, in der beinahe jede Information an jedem Ort verfügbar ist. Geschichtswissen lässt sich im Internet beliebig abfragen, garniert mit schönen Bildern, angereichert mit noch zahlreicheren Verweisen. Doch was nutzen uns diese Informationen? Die schiere Masse zwingt uns, auszuwählen.

Wir leben an einem Ort, den wir vielleicht noch nie länger verlassen haben oder aber den wir noch nicht lange kennen. Wir wissen ungefähr, wie unser modernes Leben funktioniert und wir sind umgeben von Menschen, die ähnliche Erfahrungen haben.

Dies alles spielt sich ab auf geschichtsträchtigem Boden, gemeint ist damit nicht nur das, was Eingang in die Geschichtsbücher findet. Ein Haus in Biberach, bekannt als der Salzstadel, erzählt von den Jahrhunderten vor uns. Axel Griessmann entdeckte die Geschichte der gefangengesetzten Evangelischen im Keller des Hauses und die mannigfachen Geschäftsfelder, die dieses alte Gebäude beherbergt hat. Der Wechsel von alten und starren Gesellschaftsstrukturen zeigt Wilfried Aßfalg, hochgeschätzter Grandseigneur der Riedlinger Heimatforschung, an der Biografie des Künstlers Johann Friedrich Vollmar, geboren in der Hochzeit des Barocks. Vollmar, der Sohn eines Henkers, schaffte den Sprung zum Künstlerdasein. Zahlreiche Kunstwerke sind in unserer Raumschaft zu bewundern. Kaum zwanzig Kilometer entfernt und kaum weniger als ein Men-

schenalter her wurden Nachbarn aus einem friedlichen Zusammenleben herausgerissen und misshandelt. Die jüdische Gemeinde in Laupheim ging unter. Sabine Maucher beschreibt unter anderem die Reaktionen des christlichen und politischen Umfelds in Laupheim.

All diese Geschichten verbinden uns fest mit dem Ort, an dem wir leben. Sie lassen einen Bezug erkennen zwischen unseren modernen Zeiten und der Welt unserer Vorfahren. Maßstäbe ändern sich durch solches Wissen, im besten Fall lernen wir aus Vergangenen.

Dies wollen wir mit unserer Gesellschaft und mit den Heimatkundlichen Blätter befördern. Wir erhalten Unterstützung durch einen großen Kreis wissensdurstiger und engagierter Heimatforscher, die an zahlreichen Orten Geschichten recherchieren und uns die Ergebnisse zur Verfügung stellen. Und auch die hauptamtlichen „Geschichtskenner“, seien es Historiker, Museums- oder Archivmitarbeiter mit ihren reichgefüllten Beständen, versorgen uns bestens und zuvorkommend mit spannenden Materialien.

So können wir ein weiteres „Geschichtsbuch unserer Region“ veröffentlichen und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Andrea Rexer
Schriftleitung